



PRESSEÜBERSICHT

DIALOGREIHE BRIDGING THE GAP

6. Oktober 2015 VA IX:

**Seid umschlungen, Millionen – Klassik für die
Elite oder für alle?**

26.9.2015

Stader Tageblatt

Brücken bauen mit klassischer Musik

HAMBURG. Unter dem Titel „Bridging the Gap: Seid umschlungen, Millionen – Klassik für die Elite oder für alle?“ diskutieren am Dienstag, 6. Oktober, ab 20 Uhr im Thalia Theater Kent Nagano, der Generalmusikdirektor und Chefdirigent des Philharmonischen Staatsorchesters, und Thomas Hengelbrock, Chefdirigent des NDR-Sinfonieorchesters. Die Moderation übernimmt der Intendant des Thalia Theaters Joachim Lux, eine Einführung präsentiert Sonja Lahnstein-Kandel. Musik gilt als universelle Sprache und der Drang, sich schöpferisch auszudrücken, ist ebenso ein universelles Anliegen. Doch können Musik, Kunst und Kultur uns einander näher bringen, auf gesellschaftspolitische Einstellungen einwirken und sie gar verändern? Nagano und Hengelbrock diskutieren darüber, ob klassische Musik Brücken bauen kann und wie sie hilft, soziale und ethnische Grenzen zu überwinden. Der Eintritt beträgt 15 Euro. (st)

Klassik für die Elite oder für alle?

DISKUSSION In der Dialogreihe des Thalia Theaters geht es um die heutige Wirkungskraft von Musik

Seinen musikalisch-praktischen Einstand hat Kent Nagano jüngst in Michel, Oper und Laeishalle gegeben, nun präsentiert sich der neue Generalmusikdirektor den Hamburgern von seiner theoretisch-intellektuellen Seite. „Erwarten Sie Wunder!“ hat der Kalifornier in seinem gleichnamigen, 2014 erschienenen Buch gefordert und ein Plädoyer für die klassische Musik gehalten – in der Dialogreihe „Bridging the Gap“ setzt der 62-Jährige statt des Ausrufe- jetzt ein Fragezei-

chen und stellt sich mit dem NDR-Chefkollegen Thomas Hengelbrock dem Thema „Seid umschlungen Millionen – Klassik für die Elite oder für alle?“ Diskutieren wollen die beiden Dirigenten, ob und wie Musik Brücken bauen und helfen kann, soziale und ethnische Grenzen zu überwinden. So wie es Nagano als Kind japanischer Einwanderer einst selbst erlebte in dem kalifornischen Fischerdorf Morro Bay durch seinen ersten Musiklehrer Wachtang Korisheli: einem



Streiten für Mozart: Thomas Hengelbrock und Kent Nagano

georgischen Flüchtling, der die Klassik in den kleinen Ort brachte, Chöre und Orchester an der dortigen Schule gründete und die Kinder begeisterte. Ein Vorbild auch für unsere Zeit? *Christoph Forsthoff*

Di. 6.10., 20:00 Uhr Thalia Theater
Bridging the Gap
Kent Nagano, Thomas Hengelbrock,
Joachim Lux (Moderation).
Seid umschlungen, Millionen – Klassik
für die Elite oder für alle?

Dienstag
6. Oktober
20 Uhr

SCHLAGLICHT AUS DER ZEIT- STIFTUNG



Bridging the Gap

Seid umschlungen, Millionen – Klassik für die Elite oder für alle?

Eine Dialogreihe des Vereins zur Förderung des Israel-Museum e.V. und des Thalia Theaters, gefördert von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Der Chefdirigent des NDR-Sinfonieorchesters **Thomas Hengelbrock** und der Generalmusikdirektor und Chefdirigent der Hamburger Staatsoper und des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg, **Kent Nagano**, diskutieren, ob klassische Musik Brücken bauen kann und wie sie hilft, soziale und ethnische Grenzen zu überwinden. Musik gilt als universelle Sprache. Klassische Musik wird von vielen als eher elitär begriffen. Wie groß ist aktuell noch die Wirkungskraft z. B. von Beethovens „Europa-Hymne“ oder Britten's „War Requiem“? Der Cellist und Dirigent des Irakischen Sinfonieorchesters, Karim Wasfi, sagt zu seiner unmöglichen Mission in Bagdad: „Warum ich es in diesem Drecksloch aushalte? Weil ich eine Armee von Musikern ausbilden will, bis es im Irak mehr Instrumente als Waffen gibt.“ Kann Musik also gar Konflikten und Kriegen entgegenwirken?

Mit Thomas Hengelbrock, Chefdirigent des NDR Sinfonieorchesters und Kent Nagano, Generalmusikdirektor der Hamburgischen Staatsoper; Moderation Joachim Lux; Einführung Sonja Lahnstein-Kandel

Eintritt: € 15,- / € 8,-

Verlosung

Unter allen Newsletter-Abonnenten verlosen wir 15 x 2 Karten für die Veranstaltung. Um an der Verlosung teilzunehmen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Stichwort BRIDGING THE GAP an presse@buceriuskunstforum.de. Einsendeschluss ist der 27. September 2015. Die Gewinner werden umgehend benachrichtigt.

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter: www.thalia-theater.de

Die Dialogreihe **Bridging the Gap** wurde 2013 vom Verein zur Förderung des Israel Museums e.V. und dem Thalia Theater gegründet. "Bridging the Gap", das palästinensisch-jüdische Kunstprogramm des Israel-Museums, das der Reihe ihren Namen gab, leistet seit 20 Jahren praktische Verständigungsarbeit in Jerusalem. Das Israel-Museum feiert im Jahr 2015 sein 50-jähriges, der Verein zur Förderung des Israel Museums in Jerusalem e.V. sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass finden zahlreiche Sonderausstellungen und Veranstaltungen statt, die die Errungenschaften von der Gründung des Museums bis heute und die lokalen und internationalen Dimensionen der Sammlung beleuchten.

Bridging the Gap



Bridging the Gap

Diskussion mit Kent Nagano und Thomas Hengelbrock

In der Titelreihe Bridging the Gap diskutieren **Kent Nagano**, der neue Hamburgische Generalmusikdirektor und Chefdirigent des Philharmonischen Staatsorchesters, und **Thomas Hengelbrock**, Chefdirigent des NDR-Sinfonieorchesters zum Thema: Seid umschlungen, Millionen - Klassik für die Elite oder für alle?

Musik gilt als universelle Sprache und der Drang, sich schöpferisch auszudrücken, ist ebenso ein universelles Anliegen. Doch können Musik, Kunst und Kultur uns einander näher bringen, auf gesellschaftspolitische Einstellungen einwirken und sie gar verändern? Klassische Musik wird von vielen als elitär begriffen. Wie groß ist aktuell noch die Wirkungskraft z.B. von Beethovens „Europa-Hymne“ oder Britzens „War Requiem“?

Die beiden Maestros sind Vorbilder und wichtige Akteure der klassischen Musik. Im Gespräch widmen sie sich diesen und anderen Fragen und denken über die Bedeutung und Motivationen für ihr Wirken nach.

Bridging the Gap: Seid umschlungen, Millionen - Klassik für die Elite oder für alle?

Dienstag, 6. Oktober 2015, Thalia Theater, 20.00 Uhr

Moderation: Joachim Lux

Einführung: Sonja Lahnstein-Kandel

Eine Dialogreihe zusammen mit dem Verein zur Förderung des Israel Museums in Jerusalem e.V., gefördert durch die Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Karten: 15 Euro

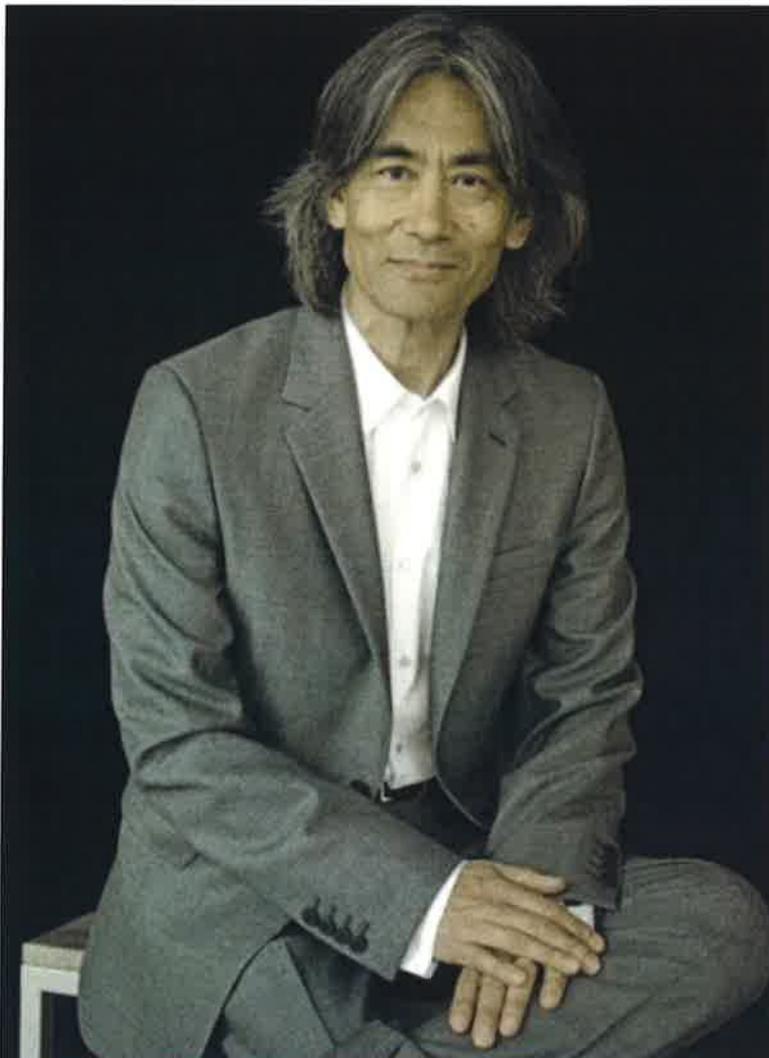
Newsle tter



Liebes Publikum,

nach Daniel Cohn-Bendit, Gregor Gysi oder Joschka Fischer sind auch in der 9. Veranstaltung der erfolgreichen Dialogreihe **Bridging the Gap** wieder illustre Gäste eingeladen:

Unter der Fragestellung **Seid umschlungen, Millionen - Klassik für die Elite oder für alle?** diskutieren der Chefdirigent des NDR-Sinfonieorchesters Thomas Hengelbrock und der Generalmusikdirektor der Staatsoper Hamburg, Kent Nagano, am **6. Oktober im Thalia Theater**, ob klassische Musik Brücken bauen kann und ob sie hilft, soziale und ethnische Grenzen zu überwinden.



Musik gilt als universelle Sprache und der Drang, sich schöpferisch auszudrücken, ist ebenso ein universelles Anliegen. Doch können Musik, Kunst und Kultur uns einander näher bringen, auf gesellschaftspolitische Einstellungen einwirken und sie gar verändern? Klassische Musik wird von vielen als elitär begriffen. Wie groß ist aktuell noch die Wirkungskraft z. B. von Beethovens „Europa-Hymne“ oder Britzens „War Requiem“? Der Cellist und Dirigent des Irakischen Sinfonieorchesters, Karim Wasfi, sagt zu seiner unmöglichen

Mission in Bagdad: „Warum ich es in diesem Drecksloch aushalte? Weil ich eine Armee von Musikern ausbilden will, bis es im Irak mehr Instrumente als Waffen gibt.“ Kann Musik also gar Konflikten und Kriegen entgegenwirken?



Thomas Hengelbrock

Foto: Gunter Glücklich | ndr

Die beiden Maestros sind Vorbilder und wichtige Träger der klassischen Musik. Im Gespräch widmen sie sich diesen und anderen Fragen und denken über die Bedeutung solcher Motivationen für ihr Wirken nach.

Sonja Lahnstein-Kandel wird eine Einführung in die Diskussion geben, Joachim Lux moderiert. Wir verlosen 5x2 Karten für den Abend, Email mit Name, Adresse und Betreff "Bridging the Gap" an verlosung@thalia-theater.de.

Die erfolgreiche Dialogreihe „Bridging the Gap“ wurde 2013 vom Verein zur Förderung des Israel-Museum e.V. und dem Thalia Theater Hamburg ins Leben gerufen. Beispielhaft für einen praktischen und nachhaltigen Versuch, Brücken zu bauen, ist „Bridging the Gap“, das palästinensisch-jüdische Kunstprogramm des Israel-Museums, das der Reihe ihren Namen gab und in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert. Das Programm leistet seit 20 Jahren praktische Verständigungsarbeit in einer Stadt, die ein Kristallisationspunkt der Konflikte zwischen Ethnien und Religionen ist und die wie keine andere von politischer, religiöser und kultureller Vielfalt gekennzeichnet ist. Das Israel-Museum in Jerusalem feiert im Jahr 2015 sein 50-jähriges, der Verein zur Förderung des Israel Museums in Jerusalem e.V., sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass finden zahlreiche Sonderausstellungen und Veranstaltungen statt, die die Errungenschaften von der Gründung des Museums bis heute und die lokalen und internationalen Dimensionen der Sammlung beleuchten.

Wir freuen uns auf Sie,

Ihr Thalia Theater



05.10.2015



Foto: opa

Klassik – nur was für die Elite?

Keine Frage: Für viele Menschen hat Klassik etwas Elitäres. In der Thalia-Reihe „Bridging The Gap“ diskutieren morgen Abend Thomas Hengelbrock, Chefdirigent des NDR-Sinfonieorchesters, und Kent Nagano (Foto), Generalmusikdirektor der Staatsoper, über genau dieses Thema.

Thalia-Theater: Morgen, 20-21.30 Uhr,
15/8 Euro, www.thalia-theater.de

Bridging the Gap



Dialogreihe
Seid umschlungen, Millionen -
Klassik für die Elite oder für alle?
Mit Thomas Hengelbrock und Kent Nagano
Thalia Theater 6. Oktober 20 Uhr



Verein zur Förderung
des Israel-Museums
in Jerusalem e.V.



THALIA
THEATER

Bridging the Gap

In der Titelreihe **Bridging the Gap** diskutieren am **6. Oktober 2015 um 20.00 Uhr** im **Thalia Theater** Kent Nagano, der neue Hamburgische Generalmusikdirektor und Chefdirigent des Philharmonischen Staatsorchesters, und Thomas Hengelbrock, Chefdirigent des NDR-Sinfonieorchesters zu der Fragestellung: **Seid umschlungen, Millionen - Klassik für die Elite oder für alle?**

Musik gilt als universelle Sprache und der Drang, sich schöpferisch auszudrücken, ist ebenso ein universelles Anliegen. Doch können Musik, Kunst und Kultur uns einander näher bringen, auf gesellschaftspolitische Einstellungen einwirken und sie gar verändern? Klassische Musik wird von vielen als elitär begriffen.

Wie groß ist aktuell noch die Wirkungskraft z. B. von Beethovens

„Europa-Hymne“ oder Brittens „War Requiem“? Der Cellist und Dirigent des Irakischen Sinfonieorchesters, Karim Wasfi, sagt zu seiner unmöglichen Mission in Bagdad: „Warum ich es in diesem Drecksloch aushalte? Weil ich eine Armee von Musikern ausbilden will, bis es im Irak mehr Instrumente als Waffen gibt.“ Kann Musik also gar Konflikten und Kriegen entgegenwirken?

Die beiden Maestros sind Vorbilder und wichtige Träger der klassischen Musik. Im Gespräch widmen sie sich diesen und anderen Fragen und denken über die Bedeutung solcher Motivationen für ihr Wirken nach.

Bridging the Gap: Seid umschlungen, Millionen - Klassik für die Elite oder für alle?

6. Oktober, 20.00 Uhr, Thalia Theater, Eintritt 15.00 €

Mit Kent Nagano, Hamburgischer Generalmusikdirektor und Chefdirigent des Philharmonischen Staatsorchesters, und Thomas Hengelbrock, Chefdirigent des NDR-Sinfonieorchesters.

Moderation: Joachim Lux

Einführung: Sonja Lahnstein-Kandel

Eine Dialogreihe zusammen mit dem Verein zur Förderung des Israel Museums in Jerusalem e.V., gefördert durch die Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerus.

Zu den Karten geht es [hier](#).

Termine

06. Oktober 2015, 20:00 Uhr

Seid umschlungen, Millionen - Klassik für die Elite oder für alle?

in der Reihe „**Bridging the Gap**“ mit Thomas Hengelbrock, Chefdirigent des NDR-Sinfonieorchesters, und Kent Nagano, Generalmusikdirektor der Staatsoper Hamburg

Moderation: Joachim Lux, Intendant des Thalia Theater Hamburg

Eintritt 15,- €

Vorverkauf [hier](#).

Thalia Theater, Alstertor 1, Hamburg

06.10.2015

BRIDGING THE GAP

Seid umschlungen, Millionen –
Klassik für die Elite oder für alle?

Die erfolgreiche Dialogreihe „Bridging the Gap“ geht in eine neue Runde: An diesem Abend diskutieren der Chefdirigent des NDR-Sinfonieorchesters Thomas Hengelbrock und der neue Generalmusikdirektor der Staatsoper Hamburg, Kent Nagano, ob klassische Musik Brücken bauen kann und wie sie hilft, soziale und ethnische Grenzen zu überwinden. Und wie groß ist heute noch die Wirkung von Beethovens „Europahymne“? *Thalia Theater, 20 Uhr, AK: 15 Euro inkl*



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse: <http://www.ndr.de/kultur/musik/Mit-Musik-die-Menschen-besser-machen,bridginggap100.html>

Stand: 07.10.2015 10:05 Uhr - Lesezeit: ca.3 Min.

Klassik nur für die Elite?

von Elisabeth Richter



Ist Musik nur etwas für eine privilegierte Schicht oder hat sie auch eine Aufgabe? Diese Frage wurde in der Dialogreihe "Bridging the Gap" erörtert.

Unter dem Motto "Bridging the Gap" - die Lücke schließen, Brücken bauen - wurde 2013 vom [Verein zur Förderung des Israel-Museums](#) und dem [Thalia Theater Hamburg](#) eine Dialogreihe ins Leben gerufen. Sie bezieht sich auf das gleichnamige

palästinensisch-jüdische Kunstprogramm des Israel-Museums in Jerusalem.

Im sehr gut besuchten Hamburger Thalia Theater fand nun bereits die neunte Veranstaltung der Dialogreihe "Bridging the Gap" statt. Das Thema hieß: Seid umschlungen, Millionen - Klassik für die Elite oder für alle? Dabei diskutierten der neue Generalmusikdirektor der Hamburgischen Staatsoper, Kent Nagano, und der Chefdirigent des [NDR Sinfonieorchesters](#), Thomas Hengelbrock, ob klassische Musik Brücken bauen kann und ob sie hilft, soziale und ethnische Grenzen zu überwinden. Es moderierte der Intendant des Thalia Theaters, Joachim Lux.

Ein Künstler soll begeistern

"Kreativität, Inspiration, Disziplin, Fokussierung, Ziel, Strategie, Effizienz" - auf die Frage des Thalia-Intendanten, ob klassische Musik nicht doch eher etwas für sogenannte privilegierte Klassen sei, nannte Nagano gleich ein ganze Reihe von Eigenschaften, die durch die

MEHR ZUM THEMA

[Klassik](#)

[Elbphilharmonie](#)

ORCHESTER UND CHOR



WEITERE INFORMATIONEN

[NDR das neue werk](#)

[NDR Das Alte Werk](#)

[NDR Jazz](#)

[Discover Music!](#)

Beschäftigung mit Musik von deren nachhaltiger Wirkungskraft ausgebildet werden. "Musik ist vielleicht das beste Training für jeden Beruf - nicht nur für musische. Für alle Berufe! Es ist das demokratische Prinzip als klingende Philosophie."



Der Chefdirigent des NDR Sinfonieorchesters Thomas Hengelbrock ist auch Spezialist für historische Aufführungspraxis.

"Eins ist enorm wichtig, dass die klassische Musik als die Krönung der gesamten Kultur zugänglich bleibt", meint Hengelbrock.

Der Chefdirigent der NDR Sinfonieorchesters ist wie Nagano ein Künstler, der sein Publikum zu begeistern

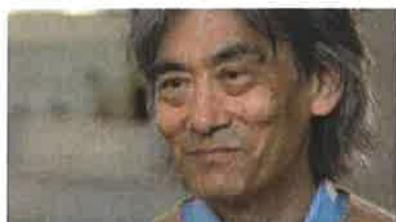
vermag - eine Grundvoraussetzung, damit die Musik das Publikum überhaupt erreicht.

Musikalische Grundkenntnisse fehlen

Doch Hengelbrock setzt noch viel früher an: "Da liegt Versäumnis in den Schulen: Wir können in den Orchestern, in den Opernhäusern, in den Theatern, uns mit Nachwuchsförderung und Vermittlungsprogrammen abstrampeln, wenn es in der Schule einfach keinen Musikunterricht mehr gibt."

Ein Problem sei, so Thomas Hengelbrock, dass der - früher selbstverständliche - "klassische Bildungskanon" nicht mehr existiere, zu dem natürlich auch gewisse musikalische Grundkenntnisse gehörten. "Wenn jemand, der nie Mozart gehört hat und für den Brahms und Bruckner Fremdwörter sind, plötzlich in ein zeitgenössisches Stück kommt - der hat diese Sprache nicht gelernt. Ich glaube, das ist das Problem, dass diese Sprache nicht mehr unterrichtet wird."

Keine fertigen Formeln für alle Situationen



Hilft es, diesem Mangel zu begegnen, also die Bildungslücke zu schließen, zu kompensieren, so fragte Moderator Lux, indem thematisch gebundene

Der gefragte US-amerikanische
Dirigent Kent Nagano ist seit 2015
Hamburgischer
Generalmusikdirektor.

Angebote gemacht werden?
"Wenn man sagt, man hat
Krieg und man macht
Benjamin Britten und man

hat Flüchtlingsproblematik und man macht eine
Flüchtlingsoper - also themenbezogene Programme - hilft
das? Oder ist man da nicht eigentlich schon in der Falle?
- "Ich glaube, es ist immer gefährlich, eine einfache
Formel für alle Situationen zu haben. Das hängt mit dem
Kontext zusammen und woher die Probleme kommen.
Manchmal muss man einfach Mut haben, das zu teilen,
woran man glaubt. Denn mit dieser Ehrlichkeit, wird etwas
kommuniziert", entgegnet Nagano.

Bedeutung kultureller Bildung für die Gesellschaft

So hat Nagano zum Beispiel als Chefdirigent in Montreal
über zwei Jahre sein Publikum mit der komplexen Musik
von Pierre Boulez vertraut gemacht - und hatte am Ende
ausverkaufte Konzerte. Konkrete Lösungen konnte dieser
Dialog der beiden Chefdirigenten im Hamburger Thalia
Theater natürlich nicht bieten. Einigkeit herrschte über die
Bedeutung kultureller Bildung für die
gesamtsocietische Entwicklung. "Vielleicht geht ja
dann der Wunsch von Georg Friedrich Händel, einer der
großen Vor-Vor-Vorgänger von Kent, in Erfüllung, der
gesagt hat: 'In meiner Musik möchte ich die Menschen
besser machen'", sagt Hengelbrock.

Dieses Thema im Programm:

NDR Kultur | 07.10.2015 | 07:20 Uhr

Keine Kommentare vorhanden

Schreiben Sie den ersten Kommentar zu diesem Thema

Zahme Platzhirsche der Musik

Erstmals trafen beim Dialog „Bridging The Gap“ im Thalia Theater **Kent Nagano** und **Thomas Hengelbrock** aufeinander

TOM R. SCHULZ

HAMBURG :: Das Thema der Diskussionsreihe „Bridging The Gap“ am Dienstag auf der Bühne des Thalia Theaters an sich war ja nicht verkehrt, aber für die beiden Diskutanten und das erwartungsfrohe Publikum im Saal dann doch zu allgemein gewählt: „Seid umschlungen, Millionen – Klassik für die Elite oder für alle?“ Ausgerechnet Kent Nagano, neuer Hamburgischer Generalmusikdirektor, und Thomas Hengelbrock, Chefdirigent des NDR Sinfonieorchesters, sollten ihre womöglich im Widerstreit liegenden Auffassungen zu dieser recht plump zugespitzten Alternative in Sachen Klassische Musik ausbreiten. Dabei wäre es vermutlich für alle spannender gewesen, die Zukunft der Musikstadt Hamburg in den Mittelpunkt des Gesprächs zu rücken. Denn an deren konkreter Gestaltung werden beide in den nächsten Jahren entscheidenden Anteil haben – nicht nur als die Platzhirsche in der Elbphilharmonie.

Sicher, es ging auch um Education-Projekte und die Rolle des Musikunterrichts an den allgemeinbildenden Schulen, ohne den, wie Hengelbrock beklagte, alle noch so schönen Education-Projekte von Orchestern und Institutionen zwangsläufig auf unvorbe-

reiteten Boden fallen und deshalb folgenlos versickern. Aber beim Lamento über eklatante Versäumnisse der musischen Bildung von Staats wegen und die dringende Notwendigkeit, daran etwas zu ändern, gibt es unter verständigen Leuten keine Dissonanzen. „Wir alle wissen, was nötig ist. Wir müssen es nur noch tun“, sagte Hengelbrock. Nur ist dieses Wir leider ein anderer.

Thalia-Hausherr Joachim Lux moderierte das Gespräch, bei dem sich erwartungsgemäß zwei unterschiedliche Künstlertemperaturen präsentierten. Immerhin saßen Hengelbrock und Nagano in Hamburg bislang ja noch auf keinem öffentlich zu besichtigenden Podium zusammen, selbst wenn sie, wie Lux erfahren hatte, einander schon ewig kennen und mögen und in mancher Pariser Wohnküche gemeinsame Projekte ausbaldowert haben. Doch den direkten Vergleich der Maestri trübte ein Sprachproblem. Hier Hengelbrock, der eloquente Muttersprachler, der locker Novalls oder Händel zitiert und seinem Durchglühtsein von Klassik in einer reichen, persönlichen

Sprache Ausdruck gibt, da der Amerikaner Nagano, aus dessen Mund das Deutsche wie eine nur mühsam zu erlernende Fremdsprache klingt. Das war charmant, aber in seiner Muttersprache hätte Nagano gewiss plastischer, konziser und zügiger formuliert.

Nagano erzählte vom Klavierüben als Kind angesichts surfender Freunde

Lux wollte die beiden als Antipoden zwischen Perfektionist (Nagano) und Begeisterungsmusiker (Hengelbrock) positionieren. Seinen saloppen Vergleich, das NDR Sinfonieorchester sei doch mehr so eine Band und Hengelbrock ihr Bandleader, fand Hengelbrock eher subamüsant. Er verwies auf den enormen Fleiß, den Musiker bei der Ausübung ihres hoch spezialisierten Tuns an den Tag legen müssen, und warnte vor dem, was der Musikautor Holger Nolte vor Jahren die „Leichtigkeitsslüge“ genannt hat – dass Klassik ganz einfach zu verstehen und zu vermitteln sei. „Das ist ungeheuer komplex, was wir da machen.“ Nagano berichtete, wie schwer es klassische Musik derzeit in den USA habe und prangerte an, dass man dort allzu geneigt sei, den Menschen die Anstrengung Klassik gleich ganz zu ersparen.

Beide berichteten auch von ihrer Kindheit. Hengelbrock bekannte, dass ihn die intensive Beschäftigung mit der Klassik zu einem sozialverträglicheren Menschen gemacht habe, Nagano erzählte vom „Sinndefizit“, das er schon als Junge beim Üben der C-Dur-Sonate von Mozart am Klavier verspürte, wenn er durchs Fenster seine surfenden Freunde und die Bikinischönheiten am Strand Kaliforniens sah. „Ich wusste schon mit sieben Jahren, dass ich aus meinem Dorf weg muss.“ Er pries den Einfluss seines Lehrers Wachtang Korisheli, genannt Botsó, der ganze Generationen von Kindern aus Naganos Dorf Morro Bay musikalisch erzogen habe. Gefragt, welchen Wunsch er an den Hamburger Schulsenator hätte, sagte Nagano: „Dass er sich auf dem Filmfest den Film ‚Botsó‘ über meinen Lehrer ansieht“ (läuft heute um 19.15 Uhr im Metropolis in Anwesenheit Naganos). Hengelbrock gab zu bedenken, Mozart hätte gegen Bikinischönheiten womöglich nichts einzuwenden gehabt.

Ein extravagantes, allerdings noch recht nebulöses Education-Projekt kündigte Nagano für die Oper an. Man arbeite daran, im Publikum aus bloßen Kunstkonsumenten (Mit-)Macher zu gewinnen. Musik nährt noch mehr, wenn man selber singt und spielt.



Kent Nagano (l.) und Thomas Hengelbrock mit Gastgeberin Sonja Lahnstein-Kandel vom Verein zur Förderung des Israel-Museums in Jerusalem und Thalia-Intendant und Moderator Joachim Lux (r.) Michael Rauhe

09.10.2015

BRIDGING THE GAP

Thomas Hengelbrock und Kent Nagano im Gespräch

Zur neunten Veranstaltung der Dialogreihe Bridging the Gap zur Förderung des Israel Museums in Jerusalem und des Thalia Theaters trafen dieses Mal **Thomas Hengelbrock**, Chefdirigent des NDR-Sinfonieorchesters, und **Kent Nagano**, Generalmusikdirektor der Hamburgischen Staatsoper, aufeinander. Beide kennen sich schon lange, aber in Hamburg, auf der Bühne im fast ausverkauften Thalia Theater, haben sie sich

das erste Mal gesehen. Nach der Einführung von **Sonja Lahnstein-Kandel**, Vorstandsvorsitzende des Vereins zur Förderung des Israel-Museums, in dem Kinder aus Palästina und Israel gemeinsam künstlerisch tätig sind, eröffnete Hausherr **Joachim Lux** als Moderator die Diskussion. Thema: „Seid umschlungen, Millionen – Klassik für die Elite oder für alle?“ Das konnten auch die beiden Maestri an diesem Abend nicht klären. Vor allem bemängelte Hengelbrock den fehlenden Musikunterricht an den Schulen. Am Ende gab es viel Beifall für die Dirigenten, von denen die musikinteressierten Hamburger sich viel erhoffen.



Thomas Hengelbrock, NDR-Sinfonieorchester, Kent Nagano, Generalmusikdirektor, Sonja Lahnstein-Kandel, Israel-Museum-Vereinsvorsitzende, und Joachim Lux, Thalia-Intendant